



**Dr. Axel Berg**

Mitglied des Deutschen Bundestages

Deutscher Bundestag, Platz der Republik, 11011 Berlin

Tel.: (030) 227 – 721 79

Fax: (030) 227 – 700 53

e-Mail: [axel.berg@bundestag.de](mailto:axel.berg@bundestag.de)

homepage: [www.axel-berg.de](http://www.axel-berg.de)

München, den 8. April 2003

## Münchner Wasser ist keine Ware

Von einer Privatisierung der Trinkwasserversorgung ist kein Mehrwert zu erwarten. Statt dessen drohen eine Verschlechterung der Trinkwasser-Qualität, ökologische Nachteile und Versorgungsprobleme. Hierüber gibt es einen gesellschaftlichen Konsens, wie Dr. Axel Berg in Berlin von Experten in einer Bundestagsanhörung erfuhr. Insbesondere die Sachverständigen des Verbands Kommunaler Unternehmen (VKU) und der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di bestätigten die Befürchtungen.

Die Entscheidung, ob das Münchner Wasser liberalisiert werden darf, wird nicht in München getroffen, sondern in Brüssel. Allerdings kann die Bundesregierung einem Angebot der EU-Kommission erst dann zustimmen, wenn das Parlament seine Willensbildung abgeschlossen hat. In der öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Wirtschaft und Arbeit des Deutschen Bundestages am 7. April 2003 zum WTO-Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen (GATS) ging es deshalb auch um die Wasserversorgung in München.

Trinkwasser ist erstmalig Thema auf der GATS-Runde. Konkrete Angebote an die EU liegen zwar noch nicht vor, aber die Wasserversorgung gehört zur Verhandlungsmasse. Berg: "Wettbewerbskommissar Pascal Lamy lässt keinen Zweifel daran, dass Angebote an die EU gerichtet werden." Der VKU befürchtet, dass die rund 7.000 kommunalen deutschen Wasserversorgungsunternehmen bei kommender Privatisierung mit einer strukturellen Flurbereinigung rechnen müssten.

Das heißt konkret, sollte die Liberalisierung des Wassermarktes von der EU-Kommission unterstützt werden, muss man um die Zukunft des Münchner Wassers fürchten. Obwohl viele deutsche Verbände fordern, die Wasserversorgung aus der Angebotsliste des Abkommens herauszunehmen, bleibt die Position der EU-Kommission unklar.

Die Qualität des Trinkwassers in München ist besser als die meisten Mineralwasser, die man im Laden kaufen kann. Dies würde sich höchstwahrscheinlich ändern, wenn der Wassermarkt liberalisiert würde. Berg: "In Frankreich und Italien wurde die Qualität des Wassers durch die Liberalisierung so verschlechtert, dass Kaffee nur noch mit gekauftem Wasser gekocht werden kann. Dies darf in München mit seinem weltweit anerkannt hohen Niveau nicht passieren!"

**PRESSMITTEILUNG**

**Wahlkreisanschrift:** Belgradstraße 15a, 80796 München, Tel.: (089) 39 41 80, Fax: (089) 33 02 99 06,  
e-mail: [axel.berg@wk.bundestag.de](mailto:axel.berg@wk.bundestag.de)